



... einer drückte mir von hinten sein Messer in die Hand ...

bringen, der nicht zu retten und ohnehin verloren sei, da habe ich weinen müssen. Aber das ging vorüber.“

Scheu blickte die Mutter ihren Mann an, doch der verweigerte ihr den Blick und sagte zu dem Schiffsjungen:

„Na, du hast doch aber auch viel Schönes gesehen?“

„Natürlich“, antwortete der Schiffsjunge. „Wolken und Palmen und Affen und Papageien, und in der Südsee, da sind die Frauen und Mädchen furchtbar nett; denkt euch, die haben nur einen Schurz aus Perlen vorne an, sonst gar nichts, und sie sitzen den ganzen Tag am Strand und spielen wie die Kinder mit Muscheln. Das sind furchtbar nette Menschen.“

Aber auch die Japanerinnen sind hübsch. Wie ich zum erstenmal in einem japanischen Hafen war, da war ich furchtbar erkältet, und da hat mir der deutsche Wirt geraten, ich solle in ein Schwitzbad gehen. Ich bin hingegan-

gen, und da haben mich zwei kleine Mädchen empfangen und sich tief vor mir verneigt, und dann haben sie mir den Rock ausgezogen. Das hat mich eigentlich gewundert, denn bei uns tut man so etwas doch nicht, aber schließlich, das ist da drüben alles so natürlich. Sie haben mich dann ganz ausgezogen und ins Bad gesetzt, und sie haben mich abgerieben, und dann haben sie mich abgetrocknet und wieder angezogen, und dann haben sie sich wieder tief vor mir verneigt, und wirklich, der Schnupfen war weg.

Uebrigens: die Japanerinnen sind gar nicht so häßlich, die haben gar nicht so viel mongolischen Typ, sondern schöne kleine Gesichter und ganz kleine Füße.“

Es war still im Zimmer. Dann sagte der Stiefvater:

„Hast du dich immer brav aufgeführt?“

„Am Anfang der zweiten Fahrt, da hätten sie mich fast ans Land gesetzt,“